

FORUM ANWALTSGESCHICHTE e.V.

c/o Dr. Tillmann Krach, Lennebergstraße 25, 55124 Mainz (Vors.)
Tel./Fax Kanzlei: 06131 232518/232520
e-mail: mail@anwaltsgeschichte.de

www.anwaltsgeschichte.de

RUNDSCHREIBEN 4/2008

Sehr geehrte Damen und Herren, Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde und Mitstreiter(innen),

Oktober 2008

nach einer langen Sommerpause erhalten Sie heute das (vor-?)letzte Rundschreiben für dieses Jahr. In der Zwischenzeit wurden einige Anfragen zur Anwaltsgeschichte beantwortet, es ist von interessanten Veröffentlichungen und einer Tagung zu berichten und nicht zuletzt liegen auch Bewerbungen für den von uns ausgelobten Preis vor, über dessen (eventuelle) Vergabe Anfang nächsten Jahres entschieden wird.

Zunächst aber ist wieder einmal einen Todesfall betrauern: Unser Gründungsmitglied (!) **Hans Joachim Brand**, Rechtsanwalt und Notar a.D. aus Hannover, ist am 14. Juli verstorben. Er gehörte schon zum „Arbeitskreis historisch interessierter Rechtsanwälte“, dem Vorläufer des FORUMS, und war ein engagierter Befürworter der Vereinsgründung. Kollege Brand hat immer den Kontakt zum Verein gepflegt, auch wenn er bei unseren Treffen persönlich nicht anwesend sein konnte. Er hat viel für die historisch-biographische Aufarbeitung vor allem der Regionalgeschichte der Anwaltschaft im heutigen Bezirk Celle getan, seine zwei Bände „Vergangenes heute“ legen davon Zeugnis ab.

Aber es gibt auch Erfreuliches zu berichten:

Am 18. Juni referierte Kollege Gerhard Jungfer einen ganzen Tag lang vor Berliner Referendaren und Referendarinnen über verschiedene Aspekte der deutschen Advokatur- und Anwaltsgeschichte. Es wäre schön, wenn sich auch Kollegen in anderen Kammerbezirken hierzu bereit finden und die entsprechende Initiative ergreifen würden. Am 12. August haben Kollege Große Hündfeld und der Unterzeichner – auch Kollegin Guckes vom DAV war zugegen – an einer Tagung der Justizakademie NRW zum Thema „Keine Zeit zu trauern ...? Die Justiz nach 1945 ...“ teilgenommen, wobei unser besonderes Interesse naturgemäß dem Vortrag von Hannes Püschel „Zur Geschichtspolitik des Deutschen Anwaltvereins von 1998 bis 2008“ galt. Der Referent kritisierte die von den Anwaltsverbänden (insbesondere der BRAK mit der Ausstellung „Anwalt ohne Recht“, aber auch des DAV mit seinem Mahnmahl zur Erinnerung an die NS-Opfer) praktizierte Praxis des Gedenkens als eine Sinnstiftung ohne wissenschaftliche Grundlage – etwa in der Antisemitismusforschung – und der Gefahr der Einseitigkeit durch die Ausklammerung der Täterseite. Anschließend kam es zu einer interessanten Diskussion zwischen dem Referenten und – vor allem – den im Saal anwesenden Kollegen (-innen). Ich finde es sehr

wichtig, dass gerade das FORUM eine solche Kritik ernst nimmt und sich damit auseinandersetzt und hoffe, dass der Kontakt zu Herrn Püschel aufrechterhalten werden kann.

Erfreulich ist auch unser derzeitiges Verhältnis zur größten juristischen Fachzeitschrift Deutschlands: Die NJW ist an anwaltsgeschichtlichen Themen interessiert und hat nicht nur einen Aufsatz zur RAO 1879 und ihren Folgen abgedruckt bzw. ins Netz gestellt (T. Krach, 130 Jahre „Grundgesetz der Anwaltschaft“, NJW 2008, 2309 bzw. NJOZ 2008, 2628), sondern dem FORUM in der Rubrik NJW-aktuell von Heft 38 (S. XVI) fast zwei volle Spalten eingeräumt, um Eigenwerbung zu betreiben (ohne dass sich die Mitgliederzahl bis dato erhöht hätte ...)

Zum Abschluss noch drei weitere Literaturhinweise. Ausnahmsweise beziehen sie sich nicht nur auf anwaltsgeschichtliche Publikationen im engeren Sinne, aber ich meine, die Themen rechtfertigen diese „Flexibilität“. Der Aufsatz des Kollegen Jungfer behandelt allerdings unser „Kerngeschäft“:

Gerhard Jungfer: Strafprozessgeschichte – Geschichte der Strafverteidigung auf den Strafverteidigertagen, in: ... Kein Grund zu feiern. 30 Jahre Strafverteidigertag, Berlin 2007, S. 59

Reinhard Hillebrand ist Anwalt in Berlin und hat sich in einem insgesamt mehr als 900 Seiten starken Werk mit der Spandauer Justiz – natürlich auch den dort tätigen Anwälten – befasst:

Reinhard Hillebrand: Spandauer Justiz, 2 Bände, Berlin 2008

Schließlich verdienen zwei Dissertationen Erwähnung, weil sie wirklich interessante Themen behandeln:

Folker Schmerbach: Das „Gemeinschaftslager Hanns Kerrl“ für Referendare in Jüterbog 1933-1939, Tübingen 2008 (Diss. HU Berlin 2007)

Thorsten Miederhoff: Man erspare es mir, mein Juristenherz auszuschütten: Dr. jur. **Kurt Tucholsky** (1890-1935), sein juristischer Werdegang und seine Auseinandersetzung mit der Weimarer Strafrechtsreformdebatte am Beispiel der Rechtsprechung durch Laienrichter, Frankfurt/Main 2008 (Diss. Münster 2007)

Die aktualisierte Literaturliste 2007/2008 ist beigelegt.

Ebenfalls beigelegt ist ein Aufruf des Forschungsprojekts „Justiz im Krieg“ an den Universitäten Köln und Bonn: Im Rahmen dieses breit angelegten Projekts will man sich jetzt auch mit den Rechtsanwälten befassen und sucht Nachlässe sowie andere relevante Aufzeichnungen.

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Herbst und verbleibe

Mit besten (resp. auch kollegialen) Grüßen

Tillmann Krach

(für den Vorstand)